

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 29. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ sgr.,
außwärtige aber I = 18 $\frac{3}{4}$ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen Königlich Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 29. September 1832.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 26. Sept. Se. Majestät der Königin haben Allergnädigst geruht, Allerhöchsthren General-Major und bisherigen Gesandten am Königlich Niederländischen Hofe, Grafen von Waldburg-Truchseß, in derselben Eigenschaft an den Königl. Sardinischen und Großherzoglich Toskanischen Hof zu versetzen; Ihren Obersten, Freiherrn von Canitz, in gleicher Eigenschaft bei den resp. Höfen von Hannover, Kurhessen, Braunschweig, Waldeck, Lippe-Dehnold und Schaumburg-Lippe zu beglaubigen, und den bisherigen Geschäftsträger am Kurhessischen Hofe, Legations-Rath von Hânlein, zu Allerhöchsthren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Großherzogl. Mecklenburgischen und Oldenburgischen Höfen, so wie bei den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen, zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adal-

bert ist nach Schloß Fischbach in Schlessien von hier abgegangen.

Der Königlich Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Winto, ist von London, und der Kaiserl. Russische Ceremonienmeister, Graf Franz von Potocki, von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armeecorps, von Jagow, ist nach Magdeburg, die Kaiserl. Russische General-Majors von Anrep und von Fezy, sind nach St. Petersburg, und der Königl. Großbritannische Kabinetsekourier Meates, über Brüssel nach London abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. September. Der Königl. Preussische Gesandte, Freiherr v. Werther, der Marschall

Gerard, der Graf Flahault und der Nord-Amerikanische Gesandte, Herr Ribes, hatten gestern die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden.

Der General-Sekretair der Polizei-Präfectur begab sich gestern, von zwei Agenten begleitet, zu dem Herzoge Karl von Braunschweig, und zeigte demselben an, daß er binnen 24 Stunden Paris, und in 5 Tagen Frankreich zu verlassen habe. Der Herzog ließ den General-Sekretair nicht vor sich, sondern ließ erklären, er beharre bei der Behauptung, daß er kein politischer Flüchtling sei, daß das diese betreffende Gesetz keine Anwendung auf ihn finden könne, und daß er nur der Gewalt weichen würde. Hierauf entfernten sich die Polizei-Beamten.

Der General Romarino erklärt in einem Schreiben an den Messenger die von öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß er mit dem Herzoge von Braunschweig einen Vertrag wegen Unternehmung einer Expedition gegen Braunschweig abgeschlossen und für die Ausrüstung derselben bereits bedeutende Geldsummen als Vorschuß erhalten habe, für eine Verleumdung.

Unsre Blätter melden aus Madrid vom 6. d., es sei ganz bekannt, daß schon seit einiger Zeit (wie auch in der That schon öfters gemeldet worden) Graf v. Puchourostro und Andere, die sie zusammen als eine aristokratische Camarilla bezeichnen, den König anlagen, die Cortes por estamentos einzuberufen.

Es hieß, der Spanische Gesandte in London habe den Auftrag erhalten, wider die Zulassung Joseph Bonaparte's zum Aufenthalt im Lande Vorstellungen zu machen.

Alle Briefe aus London, sagt die Gazette, stimmen darin überein, daß die Wahlen für das neue Parlament in einem liberaleren Sinne ausfallen werden, als die des aufgelösten. Lord Grey würde alsdann nicht an der Spitze des Cabinets bleiben können und durch Lord Brougham ersetzt werden müssen. Die Abschaffung der Kornbill und der Zehntgesetze würde offenbar das Resultat der neuen Session seyn.

Das in Bordeaux erscheinende Memorial erklärt den Artikel, den der dortige Jndicateur vor einigen Tagen über die Anstalten enthielt, die in der Citadelle von Blaye zum Empfange hoher politischer Gefangenen getroffen würden, für vollkommen ungegründet. Nur das sei wahr, daß Ingenieur- und Artillerie-Offiziere den Befehl erhalten hätten, die Citadelle für die Aufnahme von Staatsgefangenen in Stand zu setzen und die Zimmer für diesen Zweck einzurichten. — Der Messenger will wissen, die vier lezten Minister Karls X. würden von Ham dahin gebracht werden, und die Fürstin Polignac trage einen Theil der Kosten der Möblirung der Citadelle von Blaye.

Der ehemalige Polnische General Bem ist in Bordeaux angekommen.

Die Marseiller Blätter vom 10. d. M. sprechen von Gerüchten über bevorstehende neue Umtriebe der royalistischen Einwohner von Toulon und Marseille. In beiden Städten mußten die Truppen unter die Waffen treten und im Touloner Arsenal wurden die Wachtposten verdoppelt. Die Ruhe wurde indessen nicht gestört.

Paris den 18. Septbr. Dem Messenger des Chambres zufolge, ist der Herzog Karl von Braunschweig, nachdem er sich geweigert, die Hauptstadt gutwillig zu verlassen, gestern in aller Frühe gewaltsam ausgewiesen worden. „Der Herzog,“ berichtet das genannte Blatt, „lag noch im Bette, als ein Polizei-Commissair mit einigen Unter-Beamten bei ihm erschien. Die Thür zu seinem Schlafzimmer mußte, da er nicht aufwachen wollte, von einem Schlosser geöffnet werden, worauf der Polizei-Commissair den schriftlichen Befehl, ihn aus der Stadt zu schaffen, vorlas. Der Herzog protestirte, kleidete sich jedoch an, und warf sich zuletzt in den Reisewagen, der schon von früh 6 Uhr an vor dem von ihm bewohnten Hotel auf dem Boulevard des Capucines Nr. 15. gehalten hatte. Die Reise geht nach der Schweiz, wahrscheinlich nach dem Canton Bern.

Der General-Lieutenant Graf Drouet d'Erlon hat unterm 14. d. M. auf Anlaß der neueren Unruhen in der Vendee und der von den Chouans verübten Unthaten eine Proclamation an die Einwohner der vier Departements der Niederen Loire, der Vendee, der Maine und Loire und der beiden Ebroes erlassen, an deren Schlusse es heißt: „Die Regierung ist bisher mit Mäßigung verfahren; nachdem sie aber alle Mittel der Versöhnung erschöpft, wird sie sich genöthigt sehen, Strenge anzuwenden; helfet derselben die Ordnung wiederherstellen. Vereinigt Euch mit den Truppen, um diejenigen zurückzuweisen, die Euch Zwietracht anrathen; zeigt ihre Schlupfwinkel an, denn Euer Interesse, die Ruhe Eurer Familien ist dabei theilhaftig. Ihr seid fast alle Grundbesitzer geworden; bewahrt die Rechte und die Würde von solchen, und wenn die Gesetze Euch beschützen, so vertheidigt und beschützt auch sie wieder. Die Regierung ist, ich versichere es Euch, bereit, für Euer Land Alles zu thun, was zur Wohlfahrt desselben in Bezug auf Ackerbau und Gewerbfleiß nur immer beitragen kann; um dieses Ziel zu erreichen, ist aber vor Allem Ruhe nöthig. Hört auf meinen Rath und befolgt ihn; Einwohner des Westens, traut meinen Worten! Ich wünsche aufrichtig, zu Eurem Glücke beizutragen und die Eintracht, Ordnung und Ruhe in Eure Gefilde zurückzuführen. Dies ist der Auftrag, der mir von dem Könige der Franzosen ertheilt worden.“

In dem Schreiben, welches der Präsident des Königl. Gerichtshofes zu Poitiers, Herr Parigot, an den dortigen General-Procurator gerichtet hat, um diesem anzuzeigen, daß er das von der Anklage

Kammer gegen die Herzogin von Berry gefällte Erkenntniß nicht unterzeichnen werde und daß er sein Amt niederlege, heißt es unter Anderem: „Die Mehrzahl der Mitglieder der Anklage-Kammer, in der ich den Vorsitz zu führen die Ehre habe, hat Ihrem Requisitorium gemäß entschieden, daß die Herzogin von Berry unter der Anklage eines die Todesstrafe nach sich ziehenden Verbrechens vor die Assisen der Vendée zu stellen sei. Wenn die unerforschlichen Beschlüsse der Vorsehung Ihre Königlich-Hoheit von den Stufen des Thrones in die Verbannung gestoßen haben, so kann ich und will ich nicht vergessen, daß sie die Mutter dessen ist, den ich 10 Jahre lang als meinen künftigen König zu betrachten gewohnt gewesen bin. In dem Fall gesetzt, ein Erkenntniß zu unterzeichnen, welches mein Gewissen empört, oder meinen Abschied zu fordern, nehme ich keinen Augenblick Anstand, die letztere Partie zu ergreifen.“

Das Journal du Commerce, das die Partei der richtigen Mitte für aufgelöst erklärt, bemerkt unter Anderem: „Daß der Temps und das Journal du Commerce sich mit dem National und dem Courier vereinigen, und sogar den Constitutionel zu einer Ligue gegen die doctrinaire Partei fortreißen, daß in der Kammer die Herren Barrot und Garnier-Pagès einander die Hände reichen, ist allerdings ein großes Unglück für die Coterie des 13. März, daß aber die richtige Mitte sich von ihr lossagt und die Deputirten des Centrums ihr drohen, sie im Stiche zu lassen, erregt ihr noch viel größeren Schrecken. Die Majorität, die so folgiam war, hat nicht mehr ihr altes Vertrauen zu dem Systeme des 13. März. Die Deputirten, die sich von den Schweicheln des Hofes berauschen ließen, haben sich bei ihren Kommittenten etwas von dem zur Opposition geneigten Geiste der Provinz geholt. Es ist klar, daß die arme richtige Mitte, die von Vèrier mit großer Mühe zusammeng gehalten wurde, sich, wie Alles, was ein bloß künstliches Bestehen hat, auflöst, und was noch davon übrig bleibt, ist an Zahl so schwach, wie an Talent, und eben so unfähig, im Struttinium die Majorität für irgend eine Maßregel zu erlangen, als dieselbe auf der Rednerbühne zu verteidigen.“

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 21. September. Heute Mittag sind Se. Majestät Karl X. unter dem Namen eines Grafen von Pontieu, der Herzogin von Angoulême, unter dem Namen eines Grafen de la Marne, und der Herzog von Bordeaux hier angekommen. Sie sind in dem Rainwillefchen Hotel in Dittenfen abgetreten.

Frankfurt a. M. den 20. Septbr. Der zu Straßburg erscheinende Niederrheinische Courier enthält folgende Anzeige: „Ein Patrioten-Verein hat sich so eben gebildet, um Flugschriften und Broschüren zur Belehrung des Volkes heraus-

zugeben. Viele ausgezeichnete Schriftsteller trugen hierzu bei, und bereits sind zu solchem Behufe 5 heimliche Druckereien errichtet. Die Statuten erklären allen denen, welche die Versprechen von 1815 nicht gehalten, einen Vertilgungskrieg.“ — Dies ist (sagt ein Badisches Blatt) ein Punkt, welcher eine strengere Untersuchung verdient, als die ehemals vor die Untersuchungs-Kommission zu Mainz gezogenen Fälle.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 18. September. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Angoulême kam gestern mit der Prinzessin Louise Marie Therese hier an, stieg im Hôtel von Bellevue ab, machte eine Promenade im Park, besuchte die Bilder-Gallerie und andere Sehenswürdigkeiten und kehrte dann nach Rotterdam zurück, um ihre Reise über Utrecht fortzusetzen.

Die Staats-Courant enthält Folgendes: „General Chassé hat am 13. d. M. auf sein (in Nr. 262 der St. Zeit. mitgetheiltes) Schreiben an den Kommandanten von Antwerpen folgende Antwort erhalten: „Antwerpen den 12. September. Herr General! Seit dem Ausföhren der Feindseligkeiten sind Sie beständig beschäftigt gewesen, die Citadelle fester zu machen; man hat sich nicht auf das Anlegen von Vertheidigungs-Verken im Innern des Platzes beschränkt, sondern auch die Außen-Verke sind bedeutend verstärkt worden. Dasselbe gilt von den Posten, die Sie auf dem linken Schelde-Ufer besetzt halten und namentlich von der Flandrischen Spitze, wo in diesem Augenblicke gearbeitet wird und die man mit Bomben- und Mörsern bewaffnet, die auf der Schelde aus Holland gekommen sind. Auf demselben Wege sind noch andere Geschütze in bedeutender Anzahl zu verschiedenen Zeiten in der Citadelle angekommen. Sie haben also den status quo verändert und von einer Befugniß Gebrauch gemacht, die unter solchen Umständen Niemandem zusteht. Ich habe mich dem nicht widersetzt, weil meine Regierung erbitternde Erörterungen vermeiden wollte. Ich verlange aber das gleiche Recht für Antwerpen, das von der Citadelle, den Forts am linken Ufer und von Ihren Kriegsschiffen nicht minder bedroht ist, als die Citadelle von der Garnison des Platzes. Da überdies der Platz an den am meisten bedrohten Seiten seines Umfangs keine Fronte hat, so bin ich, da ich den Auftrag habe, denselben zu verteidigen, berechtigt und verpflichtet, dafür zu sorgen. Auf dieses Recht gestützt, werde ich ungerechten Drohungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, niemals nachgeben und fortfahren, die Pflichten zu erfüllen, die mein Amt mir auferlegt, indem ich die Verantwortlichkeit, die Sie auf mich wälzen wollen, ablehne und Ihnen zurückschiebe. (Gez.) Wuzen.“

Dasselbe Blatt enthält einen ausführlichen Bericht über den Zustand der Chinesischen Kolonisten

auf Java, wornach derselbe am 12. Mai vollständig gedämpft war. Die Weuterer, 4 bis 500 an der Zahl, waren größtentheils umgekommen oder gefangen genommen.

Belgien.

Brüssel den 18. Septbr. Aus Antwerpen meldet man vom gestrigen Tage: „Heute gegen Mittag kam ein Schiff von der Citadelle. Da dasselbe keine Flagge aufgezogen hatte, so wurden von unsern Marine-Soldaten 6 Gewehr-Schüsse auf dasselbe abgefeuert, worauf es die holländische Flagge aufzog, und sich sogleich unter den Schutz der Tere de Flandres begab. In demselben Augenblicke kam ein belgisches Fahrzeug aus dem Innern, ebenfalls ohne Flagge; auch auf dieses wurde geschossen, bis es seine Flagge aufzog. Man weiß nicht, ob Jemand verwundet worden ist.“

Das Journal d'Anvers sagt: „Bei der Frage in Betreff der Schelde- und Rheinschiffahrt werden wir von Deutschland unterstützt. Wir wissen auf eine bestimmte Weise, daß die Handelskammern von Aachen und Köln energische Reklamationen in Betreff dieses Gegenstandes an die Konferenz gerichtet haben.“

Die hiesigen Blätter sprechen mit großer Verachtung von den Drohungen des Generals Chassé und suchen darzuthun, daß derselbe Antwerpen jetzt gar nicht mehr bombardiren könne, ohne die Citadelle der größten Gefahr auszusetzen, und daß Antwerpen aus diesem Grunde gar nichts mehr von den Holländern zu befürchten habe. Das Journal d'Anvers, welches etwas näher bei der Sache theilhaftig ist, giebt zu verstehen, daß sich außer dem Bereiche der holländischen Kanonen sehr bequem raisonniren lasse, und sagt unter Anderem: „Es ist falsch, zu behaupten, daß es nicht mehr vom General Chassé abhängt, das Schicksal der Stadt zu gefährden; denn wenn man auch zugiebt, daß die ansehnlichsten Artillerie-Mittel gegen die Citadelle vorhanden sind, so kann man doch nicht die furchtbaren Wirkungen eines mehrstündigen Bombardements verhindern. Die Zerstörung der Citadelle würde vielleicht das fürchterliche Unglück rächen, aber nicht wieder gut machen.“

Vermischte Nachrichten.

Volkszunahme in Preußen durch Ueberschuß der Gebornen und der Einwanderungen in zwölf Jahren, von 1820 bis 1831, auf 100,000 S. der Bevölkerung vom J. 1819 berechnet.

Provinzen.	im Ganzen.	durch Ein- wande- rungen.	durch Ein- wande- rungen.
Ost- u. Westpreuß. u. Posen	19,974	17,095	2879
Brandenburg u. Pommern	18,669	18,618	51
Schlesien und Sachsen	16,799	16,469	330
Westphalen und Rheinlande	15,951	14,364	1587
Das ganze Königreich	17,627	16,412	1215

Der Münch. Korresp. meldet aus dem Großherzogthum Hessen vom 12. Sept.: In Folge der neuen Verathung zu Großgerau hat sich eine Gesellschaft von ungefähr 2000 Personen vereinigt, im nächsten Frühjahr Kommissarien nach Nordamerika abzuschicken, um zu einer Ansiedlung daselbst die gehörige Einleitung zu treffen. Die Gesellschaft hat ausdrücklich beschloffen, daß Niemand zugelassen wird, der nicht, nach Abzug der Ueberfahrtskosten, ein Kapital von wenigstens 500 Fl. besitzt. An der Spitze des Vereins soll E. C. Hoffmann stehen. Eine andere Gesellschaft, an welcher ein Geistlicher Theil nimmt, will schon im März nach Arkansas abgehen. Man vermuthet auch, die H. v. Rotteck und Belcker würden in der neuen Welt eine Freistätte für ihr geistiges Wirken suchen.

Unterrichtsanzeige.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der höheren Stadtschule, wozu ich alle Beschüßer und Gönner der Anstalt, so wie alle Eltern und Freunde der Schuljugend ehrethetigst einlade, wird den 1sten Oktober d. J. in dem gewöhnlichen Prüfungsloale stattfinden und früh um 9 Uhr ihren Anfang nehmen.
Posen den 25. September 1832.

Fr. Reib.

Die Auktion

von Möbel aller Art aus einem aufgehobenen Magazin, so wie von Champagner, Roth-Wein, Rum, Liqueuren und Provencer-Öel, wird Montag den 1sten Oktober c. u. f. T. fortgesetzt.
Posen den 28. September 1832.

Casner,

Königl. Auktions-Commissarius.

Meine Leinwand-Handlung habe ich verlegt Breslauer Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Altmann No. 246. Posen den 28. September 1832.

G. C. von Müller.

Non plus ultra.

So eben habe ich dem Kaufmann F. Mendelsohn in Posen unter dem Rathhause ein bedeutendes Assortiment von meinem allzubekanntem Fabrikat von ächtem Kölnischen Wasser gesendet, welches ich einem geehrten Publikum der Provinz Posen ergebenst anzeige.
Köln am Rhein im September 1832.

Karl Anton Zanoli,

König. Preussischer und Kaiserl. Oesterreichischer brevetirter ältester Destillateur des ächten Kölnischen Wassers, Hof-Lieferant S. K. K. H. des Prinzen Wilhelm und des Prinzen Friedrich von Preußen.

Montag den 1sten Oktober zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet
Frießel.